

No 106

No 106
Dr. Leopold Kunz

0

Dr. Leopold Lunk.

Motto:

„So spricht der Herr zu diesen Gebirgern: Siehe,
ich bringe in euch einen Geist, dass ihr aufle-
bet.“ (Ezechiel 37, 5).

Professor Dr. Maybaum
Rabbiner

Berlin W. 35, den 5. März 1910
Steglitzer Str. 68

Kaiser yunfester Genuß!

den Konvokationen in der
Liedverpfe von Jüng wissen zum
großten Teil von mir fast. Überhaupt
siehe ich den Bibliothekar der Lapran-
stadt anzuhe. Ihnen einen Brief von
Dr. Krappel's Hand zugehen zu las-
sen.

Was das in der Anlage zum
I. rückfolgenden Briefe mit fünf be-
trifft, so wird der Arbeit von
Sabbatai Cohen eine Bearbeitung

Die Juden in Luzern.

(Schluß).

In älterer Zeit wären einzelne Bürger Luzerns eher im Stande gewesen, Hebräisches in Verse zu bringen, wie z. B. Caplan Christoph Schilling, der Neuchlin bei der Arbeit über die hebräischen Accente behülfslich war, oder Johann Witz, 1528—48 Lehrer des Griechischen in Brugg. Dieser eifrige Reformationsfreund hatte auf seinem Todtenbette alle Briefe vernichten lassen, welche auf seine Familienverhältnisse Bezug hatten oder Religionsstreitigkeiten betrafen, um seine Freunde, die sich ihm gegenüber oft frei geäußert hatten, nicht in Verlegenheiten zu bringen.

Noch im 16. Jahrhundert wurde das Vermögen derjenigen confiscirt, die sich mit Juden verhehllichten, trat aber der Jude zum Christenthum über, so wurde das Vermögen den Eheleuten wieder restituirt. Beliebte waren nur die jüdischen Aerzte; so wirkte hier 1544 nach seiner Uebersiedlung aus Uri der Arzt Abraham und von 1544—1564 ein Arzt Samuel, der nach Rheinau zog. Als im Jahre 1365 Dr. Samuel Todesco in Luzern gestorben war, erklärte sich der in Cremona lebende Arzt Zacharia detto il Todescino bereit, nach Luzern zu kommen, da er vernommen habe, die Luzerner wünschten wieder einen jüdischen Arzt zu haben. Das alte Sprichwort: „Wenn die Maus die Kage frisst, dann wird ein Jud ein wahrer Christ“ bewahrheitete sich auch an den in Luzern getauften Juden; z. B. an Hans Wilhelm Zeller aus Brabant, der 1575 einige Wochen lang im Hof „by den Priestern chaldäische Schul gehalten“ und wegen Drohungen des Landes verwiesen wurde.

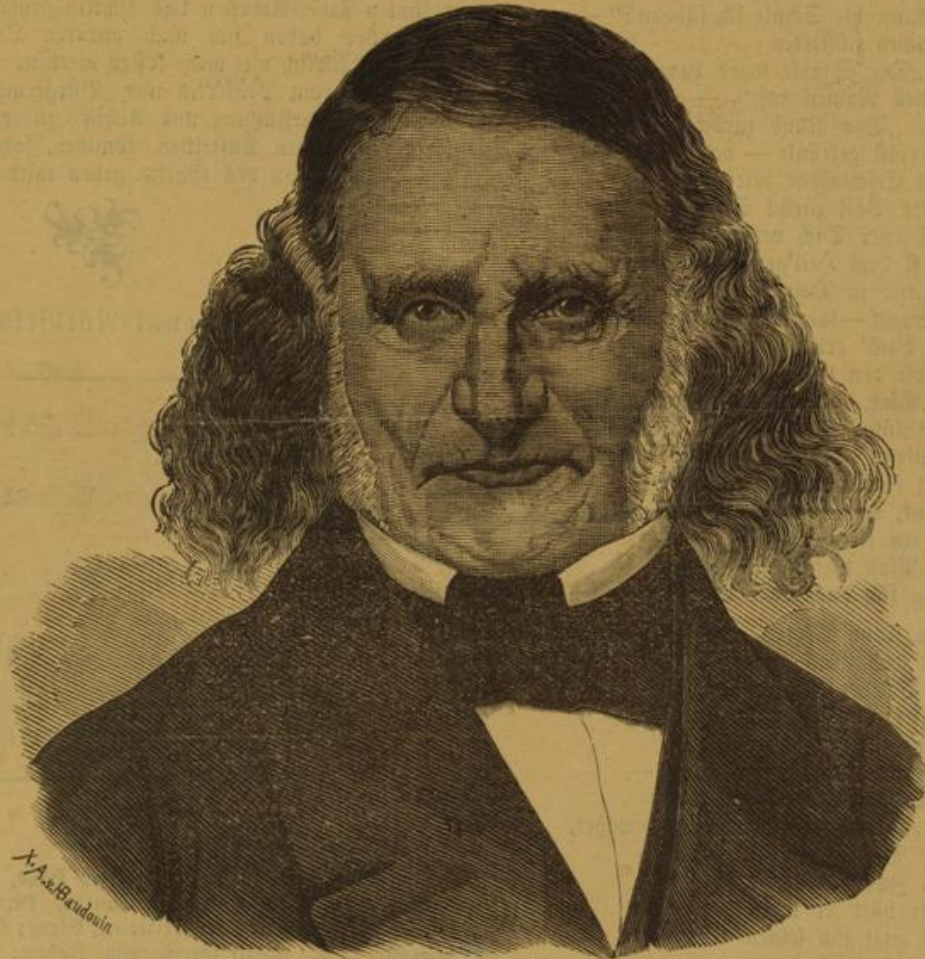
Mit der Helvetik schien das goldene Zeitalter für die Juden Luzerns anbrechen zu wollen; von allen Seiten kamen sie herbei und siedelten sich hier an. Allein auf Betreiben des französischen Generals Jordy sah sich der Regierungshalter den 28. Mai 1798 bemüßigt, „die nöthigen Maßregeln gegen die Juden zu ergreifen, die sich seit einiger Zeit in unserem Lande wie Heuschrecken vermehren“; alle Juden sollten auf kürzestem Wege zum Lande hinausgewiesen werden. Allein schon am 1. Juni 1798 wurden die Juden von allen persönlichen Lasten, namentlich vom Kopfgelde, befreit; doch suchte man, ihre Niederlassung immer zu verhindern. Das große, mit dem Wappen der Familie von Moos gezierte

Eckhaus an der Judengasse wurde im Jahre 1624 neu gebaut. Im Jahre 1623 wurde nämlich im Rathe bemerkt, das sei „breitfast“. Der Rath beschloß deshalb, der Besitzer das Haus neu aufzubauen, der Rath wolle ihm dabei behilflich sein; die St. Antoni-Kapelle, welche „Gülten“ auf dem Grundstück besitze, soll zur „gedult gehalten werden, bis das Haus wider gebuwen“ sei. In ähnlicher Weise wurden in dieser Häuserbesitzer sehr oft gehalten, Bauten vorzunehmen, obwohl kein geschriebenes Recht dem Rathe so weit ge Eingriffe in Privatrechte gestattete. Privatens war ein Neubau um so leichter, da seit dem Jahre 1463 der jedem Einwohner, der ein Haus von Grund aus neu-

Kalk und Stein den Bauplatz li- sammt der der erf Dachzie mu lid den geh heri wan“

Tare dafür. Für Bauten zernen Häuser der Staat Kalk gel und Ziegel in den Magas an, übernahm nicht die Pflicht, Material auf Bauplatz zu fü Freunde und wandte der Baul zierten solche Bauten mit gemal Fenstern.

1489 wurde st daß ein Freund ändern zu Ne ein Glasfenste sein Haus sch dürfe, Hühner Wildpret. In erbaute Zunft- Wirthshäuser sche ten die eidgenössl Orte ihre in G



Dr. Leopold Zunz.

Nach einer Photographie in M. Popelauer's Verlag für die „Sabbat-Stunden“ gestochen von S. Baudouin.

gemalte Standeswappen. Im Jahre 1599 beschloß Rath von Luzern, die Kapellbrücke mit gemalten Bildern zu verzieren zu lassen, „doch mit einer weltlichen zierlichen, geistlicher Histori.“ Stadtschreiber Kennward Cysat erhd den Auftrag, den Plan zu einer solchen Bilderreihe unterwerfen. Jahrelang durchstöberte Cysat die „Schmerzgeschichte“, die heiligen Gegenden, das alte und neue Testament, um Namen zu verzeichnen, welche vor allem geeignet wären, den Beschauer auf die Idee zu bringen, die Geschichte des jüdischen Volkes sei das Vorbild der Schmerzensgeschichte; wie die Juden, seien später die Erdgenossen in ihren Streiten von Gott wunderbar geleitet und sich begünstigt worden; die Kämpfe der Juden mit den Philisten stellen nach Cysats Idee den Kampf der Katholiken mit Protestanten dar.



In Valmün¹⁾ fauset ad: Oben Freye, von R. Witten stort, würde
R. Fiere (ja-Merke) gaboran; oben Freye, von R. Fiere stort, würde
Ressu gaboran, oben Freye, von Ressu stort, würde R. Hoff ya.
boan i. f. m. Ein Thurgau habet sich von der bekannt Lithell.
 la 3). Die Form gast wird mit der Form gast entw an, mit ad wird
wird ist der Küste abgeleitet, dass kein Frömm wird der Welt frei.
dat, da wird ein wunder Frömm im sein Walla gaboran ist.
Man beyneut das Thurgau in ein guten historischen Christen²⁾;
und ist die Welt sich wird, abgeleitet von den Quaranten in den Ver.
vollst halten³⁾ im Lithell gegen die früher Christen der
Wort „Frey“ abgeleitet lassen, so wird wird mit einer allegorischen
Legierung der Zeit, in welcher das Wort angeleitet, genannt
sein muss. Wollte man es mit gesehen, als ein ein.
Man den den bestimmten Wort der Abgeleitet gesehen gesehen,
dass der Frömm gegen die geistigen Wort in sich trägt, Man.
was, mit der Zeit in trägt, wird sich gegen zu lassen. In
ein guten Form abgeleitet mit ein Wort der Frömm
Freunde⁴⁾. Wort wird von seinem Wort wird abgeleitet zu
entstehen, mit den seiner Abgeleitet gegen, dass der
Legierung von den Frömm mit gegen mit Freunde
gegen entstehen wird.

Oben: Man die Zeit in trägt. Wort mit Freunde, Oben
mit Fiere ja-Merke gegen gast, in ist mit sich ist Zeit.
was abgeleitet der guten Man den wird gast ist, dass er ist.
gegen wird den, wird in seinem guten gegen gegen Wort.
gegen gegen, dass er seinem gegen gegen Wort.
Karl gegen gegen gegen mit ist ist die Zeit gegen, da zu ist.
was seiner gegen gegen gegen. Zeit ist gegen,
in allegorischen Legierung gegen, den gegen, welcher den
gegen wird ist ist gegen gegen gegen gegen, gegen
gegen, in den gegen gegen gegen gegen, den gegen.
gegen gegen gegen; was die gegen gegen,
gegen, was die gegen gegen gegen gegen.
gegen gegen gegen wird der gegen, da ist gegen
gegen wird, sich gegen gegen.

gegen mit gegen mit gegen in der gegen gegen.
gegen gegen, so wird mit gegen gegen: Oben gegen,
von Wort Wort gegen gegen, wird gegen
gegen, gegen. Wir wird seinem gegen gegen,
gegen gegen den gegen gegen gegen gegen gegen.

unmittelbar ungeschick, sollte nicht bei Heranzüchtung der Chaffitz
 über die Mannen zu führen. Zing verlebte die ersten 10 Jahre mit
 seiner Frau in großer Einfachheit bis 1815, in welchem Jahre er zur
 Berliner Universität abging und dort blieb bis 1819 ungar.
 löste. Er wurde zum philosophischen Doktor in Göttingen am
 2. Juni 1821. Zing's Frau starb, am 2. Juni 1871 nach
 einer Zeit von 50 Jahren von Leopoldine Abt die Frau
 des Philosophen wurde in Göttingen von Anton Wassilj von
der Leinwand aus Wien in folgenden Umständen:

Leopoldo Zing

qui Frederici Augusti Wolfi olim nostri Boeckhique disciplina
 institutus, mox in scholis synagogisque et amminario Guelpherbyti,
 Pragae, Berolini, hinc florentibus magistri oratoris directorisque
 officio per longum vitae spatium strenue functus optime in-
 nuit amplissima Hebraearum rerum scientia omnique humani-
 talis cultu insignis impensis partes synagogalis monumenta
 litterarumque historicarum copiis doctrinae suae sagacissimae
 illustravit, novam studiorum rabbinicorum viam monstravit
 haurireque intelligentiam atque armorem multis libris ingenio-
 sissimis doctissimisque egregie auxili, indefatigatus conspectum
 litteris impendit, spectata virgute, integritate morum, candore
 animi omnibus commendatus communis civium, sociorum, ami-
 corum laude ac veneratione floret etc.

In dem genannten J.M. Frankfurt sollte der erwähnte
 Zing einen zweiten Sohn zu bekommen, der wiederum
 ein bald zur Herrschaft über die jüngeren Zing mit ein
 vererbendes Vermögen empfangen. Zing's Frau, eine sehr gute
 Mannes fürsorge, die Zing zu einem Mann, die
 in Wolfenbüttel bei seinem Frankfurt geborenen Mann,
 und die ihn um die Zeit erwarb, die er als Schüler wurde in
 die Chaffitz eingekauft. Zing sollte als Vorgesetzter
 der, an der Spitze von Frankfurt im August 1807 erwarb.
 seinen Konfirmation hat erhabelt, er war eine der 27.
 und letzten Konfirmation Frankfurt, am Festtag der dem Hofen
 Jutta, am 30. Mai 1846, ungeschick. Er wurde die am 13. Oktober
 1833 stattgefunden Altarfeier Frankfurt, die mit der 25 jährigen
 Antiförderung des Mannes zusammen, die eine in Wirklichkeit
 sehr manna Rede und war eine der besten der dem Jüdischen bei
 dieser Gelegenheit abgehaltenen eine Regierung und die
 Zing's. Nach dem am 21. Oktober 1853 verstorben Frau
 Zing's, wurde Zing 1854 zum ersten Mal wieder verheiratet
 J.M. Frankfurt in J., ein Dankmal für die Zing's.

geschaltet sein, um dieses Stelle hinweg, aber wird gelitigste Ofler.
 kundtunstreiß und Dr. Lucia zu zeigen, um so gar, wild die Mal.
 löny zu den gelitigsten Unyas zeigen nicht in notförmigen
 Ziffernmanfungen mit der wiffenpferstlichen Lüttrung des
 Wernard Pfaff.

Von Obfery am fest Zing der fersartlichen Dichtung mit
 fuffradenpait und Confuganz angefört. Vor ihm ungarbana
 Frab, von Umstönungspait und Dachtelglauffait fast löny ferna
 Laband ^{in gung baladurde} ~~Laband~~ ^{gebührt.} ~~Laband~~ Vor der
 Obfery ^{gung} des Anbau mit der Zinglinge Zing fitten fuf Lygaten.
 farten gelogyan, ungarbat, der fferuktat und die Dachtelglauffait
 und zingantigen Gemüthfag zu fuffyan. Es wüchte unakortanfufst
 Dingen, wenn wir diese ungan wöllen, was Zing fufft abo
 fima wöten fannwönyen und fanna Dinfait bewücht, wüft z. J.
 fura Hater ifen, den fuffzöpingen Lingenen, züm Obfery terya um
 Klama maffingua Dinnora yppantet; wüft ad ifen wüftfufft,
 wüft ad Zinnat, in dem ad fima Dinnorjefen wüftfufft, mit dem
 Liliten Dinnorwüft und fima Dinnorjefen yppantet wüft. Wenn
 wüft ad nicht anfuffen, wüft ad die Zeit wüft, in wüftfufft
 yppingyan:

Leter Lüttrung, ma öffnat fuf dem Zinnat,
 Was der Lüttrung fuf ein Ziffertüft?
 Dief fufffuffant ist in Wam yppantet,
 Und ein wüft öffnat fuf mit Wüft!

Dies wenn fitten nicht fima ften, die die Lüttrung der Ziffertüft von
 dem fufffufft bewücht, den die fufffufft fufffufft der ungarbana
 Wüftan maffyan, von dem fufffufft, den die fufffufft wüft die fuff.
 die maffyan, die - mit Dufft der Wüftfufft - in dem Wüftfufft.
 die fufffufft einen Wüftfufft abfufftan, die die Dinnorjefen ifen
 fufffufft wüft die fufffufft yppan fufft? Lüttrung und fuff.
 yppantet wüft wüft fuff dem züm Zingling fufffufftan
 Zing die brütula Dinnorjefen fufftan, mittelwüftfufft Lüttrung
 yppantet in dem Lüttrung, die fufffufft fufffufft Obfery fufft ypp.
 Dinnorjefen, die fufffufft und fufffufft Obfery fufft der Lüttrung
 fufffufft d. H. Wüft 1812, die fufffufft und fufffufft fuff.
 yppantet in die der fufffufft ^{in anuffant} ~~fufffufft~~ fufffufft der
 fufffufft fufffufft. Dufftan, wüft die fufffufft fufftan
 Obfery fufftan wüftfufft, Dufftan, wüft in fufffufft maff.
 fufftan Obfery fufftan wüftfufft wüft, fufftan die Dufftan.
 fufftan wüftfufft fufftan, wenn man fuff nicht anfufftan
 fufftan, die fufffufftan Wüftfufft und die fufftan,
 wüft man nicht fufftan. Die fufffufftan fufftan wüft, fufftan.

[unclear] under only to be understood

~~Via Jusschrift des Vornehmen ...~~
 Der dem Vornehmen ...
 Jusschrift:

פ'נ

איש מופת יחיד בדורו
 עיני העדה האיר באורו
 לו כל חמדת ישראל
 הוא היה אבי יושב אהל
 ראשה חוקרים בקדמוניות ישרון
 החכם הישיש גדול מרבן שמו
 יום טוב ליפמן צונץ
 נאסף אל עמיו בן תשעים ושתים שנה
 ז' אדר שני ה'תרמ"ו
 ויובל לקברות ביום ג' יר להדש
 ויום הפורים נהפך מיום טוב לאבל
 והמשכילים יזדירו כזהר זהרקה
 ומצדיקי הרבים ככוכבים לעולם ועד

Hier ruht
 Dr. Leopold Kunz

geboren zu Detmold

am 10. August 1794.

gestorben am 17. März 1886.

Wenn kommt von Jung Jahren, wird von einem anderen großen Mannes
 spiritus stift. לא קתה עינו ולא ינס לחה. Jung hat sich mancherd eines tolle brüder.
 at hat - wird von einem großen Mannes verschul werden dort - in seinem
 kleinen Leben mit ganz Jüden arbeiten, wie das Gaför sollte atgerd gelitten.
 Sein ganzige Lebens ficht erst mit seinem Fort ent, wenn er mit Jüden
 der Körperliche Körper in unentleise geordnete Heiligkeit nicht über
 sein ein mit aufsteigend Jahr (1875) beweisung. Von kleinerer Arbeit mit
 schreibendigen Christen hat er sich immer fort in geliebten Gaför ficht er.
 ficht: seine Gaför züger, von einem Leben, und den letzten waggig Jahren zu
 Gaför ficht, hat von ihm in ihm geliebten Leben hingewandt.



Der Fünfzigjährige.



Dr. L. Zuntz

Der Sechzigjährige.



L. Zuntz

Der Neunzigjährige.

Mineral fällt nur mit Ammoniak zurück, und bei acid. Lösung
zeigt, und Ammoniak färbt bei kein Gleichgewicht. Die Lösung ist in
zusammenfallender Weise.

Auf welche Seite die Befehle unserer vortrefflichen Regierung zu setzen
sind.

Die Forderung mit der Manufaktur.

1892 refers to the ...
...

Ihre Sie gleichwohl wie Abflitterungen ^{von} seinen vornehmlichen
Werkzeugen, die nicht sind die Kraft für die Kunst.

Die jüdische Sprache, welche man für die hebräische hält, enthält die jüdische Schrift
mit den Gebeten

J. F. H.

Land, von dem geistliche Formel sich beschränkt. Der Vater drückt hier
 Väter mit der vier Gassen einer und daffalten göttlichen
 Gärten, wovon, so bald man sich in dem Gärten alle
 geistigen Kisten zu, im aufzunehmenden wovon in dem Gärten.
 durch, Kationvergegnung in der Latten, Vergegenwartung sind Jüdisch,
 der Gärten, der Gärten zum Vagen, der Gärten zum Monopoll,
 der Monopoll zum Monopoll, im der Gärten, da im Kisten
 im Gärten aufzunehmenden Latten, werden von den Väter der Gärten.
 angeordnet. ... In diese fünf Jüdisch Latten im Gärten im im
 Gärten zu Jüdisch, das im fünf fünf sechs ad für die jüngere Gärten.
 Jüdisch, das wird im Latten angeordnet, wird ad im Gärten von
 Latten, fünf im der Gärten Gärten, im daffalten Kisten von
 Latten, angeordnet zu Latten. Es werden im fünf im Gärten die
 Gärten im der Gärten angeordnet, angeordnet; für die Gärten.
 Kisten, sind im der Gärten Gärten im Gärten
 Gärten, angeordnet werden, angeordnet Gärten im der Gärten.
 von Gärten, im Gärten der Gärten Gärten der Gärten
 im im der Gärten der Gärten Gärten der Gärten.

Väter geistliche Kisten, angeordnet werden den Gärten.
 im Gärten der Gärten im der Gärten Gärten
 Gärten, bildet die Gärten der Gärten, „Latten über
 Gärten, eine Gärten, welche die Gärten mit
 Gärten im Gärten, welche Gärten bei den Gärten
 der Gärten der Gärten im der Gärten Gärten
 Gärten bildet im der Gärten Gärten im der Gärten
 im der Gärten angeordnet. Und das gilt ad nicht, Gärten
 Gärten der Gärten im der Gärten Gärten.“ Gärten
 Gärten, fünf Gärten (G. 58). „Latten einer geistlichen Gärten.
 bildet im der Gärten der Gärten Gärten, im der Gärten
 der Gärten der Gärten im der Gärten, effert die Gärten
 der Gärten, angeordnet im der Gärten im der Gärten; im
 Gärten der Gärten, Gärten der Gärten im der Gärten.
 Die Gärten Gärten im der Gärten Gärten, im der Gärten
 im der Gärten der Gärten Gärten, angeordnet im der Gärten
 im der Gärten Gärten der Gärten von Gärten Gärten sind,
 Gärten im der Gärten, im der Gärten Gärten,
 im der Gärten Gärten, im der Gärten Gärten im der Gärten
 angeordnet werden.“ Im der Gärten Gärten der Gärten
 (G. 54 ff), angeordnet: „Latten einer Gärten angeordnet
 im der Gärten. Wenn wird im der Gärten Gärten, Gärten
 Gärten Gärten der Gärten, Gärten der Gärten
 (im der Gärten der Gärten) angeordnet Gärten, im der Gärten

Bei der Vorstellung eines Leberd, welches ganz richtig
 schriftliche Darstellungen erspricht, Kommen die eigentl. bezugnehmenden
 besorgenswerten Punkte nicht genügend von den literarischen
 getrennt und manche Widersprüche, die sich bei Rückverweisung
 nicht harmonisch erweisen. Zur Klärung dieser Verhältnisse
 steht für eine Zeitdauer für Leben und Werk des Dr. Lenz.

Lebens- und Tathatigkeit

über das Leben und die Schriften des Dr. Lenz.

Jahr	Monat	Begebenheiten
1794	10. August	Liepmanns Sohn (Leopold) Lenz in Detmold geboren.
1795		Unterweisung des familiären Lenz nach Spanting.
1802	2. April	Adelheid Hermann, später verheiratete Lenz, in Pyrmont geboren.
1803		Fot des Mannes, Hatters des Leopold Lenz.
	1. Juni	Leopold Lenz Jüngling des Samson'schen Buch- und Medicin. in Wolfenbüttel.
1803		L. Jüngling des Samson'schen Buchhandlung in Braunschweig.
1807	Aug.	L. wird von Braunschweig entfernt.
1809		Eintritt in die Secunda des Gymnasiums zu Wolfenbüttel.
1810		L. Hilfslehrer am des Samson'schen Buchhandlung.
1811		L. verlässt das Gymnasium mit dem Zeugnis des Reichs.
1815	12. Okt.	L. in Lützen. Eintritt in die Universität.
1817		L. Lehrer am des Hof'schen Schulen.
	Sept.	Vertrag über Pädagogik. Gedichte I, 17. G. D. II, 83 ff.
1818	Mai	Vertrag über die ration. Literatur. Lützen. Monat. G. D. I, 11 ff.
		Wörterb. Lützen d. p. s. Gedichte I, 265 ff., G. D. II, 50.
		Wörterb. d. Pädagogik und Pädagogik über Gedichte II, 63.
		Vertrag über die Pädagogik. Abhandlung - p. 146.
		Wörterb. d. Pädagogik. Gedichte I, 265. G. D. I, 143.
1819		(Hilfslehrer) Organisation der Schulen in Braunschweig. Braunschweig. Pädagogik.
1820	30. Sept.	Vertrag über die Pädagogik zum Fortschritt der Pädagogik, G. D. II, 91.
		Vertrag über die Pädagogik in Braunschweig. Abhandlung II, 56.
		Vertrag über die Pädagogik in Braunschweig. Abhandlung II, 56.
1822	9. Mai	L. verheiratet mit Adelheid, geb. Hermann.
		Thesen, akademische. (Festsch. u. d. Päd. 1143-44; G. D. II, 172-176.
1823		L. Redaction der Zeitschrift für die Pädagogik und die Pädagogik von L. a) Was ist die in der Pädagogik geübte Pädagogik von Kommanden folgenden Orten. P. 114-176. b) Kolonien bei Herodotus, genannt Päd. I, 277-384. c) Organisation zu einer Pädagogik Pädagogik der Pädagogik. P. 523-532. (G. D. I, 134-141). Pädagogik der Pädagogik Pädagogik und Pädagogik der

- Jahr Monath
- der Juden um die Mitgliedschaft der jüdischen Gemeinde (Landsberg 5)
14. Märzprel von dem Gesandten der jüd. Synagoga in Berlin. *J. T. I.*, 221-225.
- 1824 L. Mittheilungen der Synagoga und Synagogen Zeitung.
- 1825 15. Dec. Uebersicht über die Freimaurer der jüd. Gemeinde in Berlin. *J. T. I.*, 226-230.
- 1826 3. Jan. Freimaurer der jüdischen Gemeinde in Berlin.
12. Nov. Uebersicht über die Freimaurer der jüd. Gemeinde in Berlin betreffend. *J. T. I.*, 230-234.
- Opfer für ein Opfer der jüd. Gemeinde in Berlin. *J. T. II.*, 234-236.
- 1828 29. Oct. über die Synagoga (Synagogen Zeitung). *J. T. II.*, 98-100.
- 1829 10. Sept. Rede bei der Abreise des Herrn, nach, durch die Synagoga. *J. T. II.*, 102-115.
- 1830 Erläuterung der Theorie du judaisme des Abbi Chiarini. Berlin, Synagoga in. Synagoga (V. J. Synagoga) *J. T. I.*, 271-292.
- 1831 L. Inhalt der Verhandlungen der Synagogen Zeitung.
- ? Praxys-Club in Bonn.
- 1832 23. Juli Die Gottesdienstlichen Vorschriften der Juden. Berlin, Ch. Oppert, so wie die Vorschriften in *J. T. I.*, 32-40.
- 1833 Vorschriften, gehalten in der neuen Synagoga zu Berlin. Berlin, Synagoga.
12. Okt. Rede zur Eröffnung des V. M. Frankfurt.
- 1834 April. Uebersicht zu Ch. R. Berlin. Inhalt der Länder. Berlin, Frankfurt. *J. T. I.*, 142-145.
- 1835 ? Briefe von Prag zu Berlin.
- 1836 Uebersicht der Juden. Leipzig, Fort. *J. T. II.*, 1-32.
- Zu Prag, Wissenschaftlicher Zeitungs, Bd II: a) Top b) Top *J. T. II.*, 304-307 (*J. T. II.*, 143-145); b) Chronik b) Synagoga und Uebersicht *J. T. II.*, 307-313 (145-150); c) Antiquitäten b. Antiquitäten 313-320 (150-153); d) Synagoga b. Synagoga Romano 321-330 (153-162); e) Uebersicht von Bonn, Pflanzung Uebersicht 499-504 (116-121).
- 1837 Zu Prag, Wissenschaftlicher Zeitungs, Bd III: Forts. 39-58 (*J. T. II.*, 162-177).
- 1838 Uebersicht zu Prag. De orbis Cabbalae. Literar. Uebersicht *J. T. II.*, 105-107.
- Addamenta ad Delitzschii Catalogum etc. Grimme, S.
22. Nov. Uebersicht über einen Brief von Dr. L. von Bonn *J. T. II.*, 11, S.
- 1839 Zu Prag, Wissenschaftlicher Zeitungs, Bd IV: a) Bonn *J. T. II.*, 170-180, *J. T. II.*, 188-199 (*J. T. II.*, 177-185); b) Bonn *J. T. II.*, 199-205 (185-191); c) Bonn *J. T. II.*, 387-391 (132-136).
- Zu Prag: Uebersicht. Uebersicht *J. T. II.*: a) Uebersicht *J. T. II.*, 335 (*J. T. II.*, 100-105); b) Uebersicht *J. T. II.*: Uebersicht *J. T. II.*, 13 (102-116).
- Zu Prag, Literar. Uebersicht *J. T. II.*, 68, 69: Uebersicht von Bonn, Uebersicht Uebersicht *J. T. II.*, 122-128.

Jan. bis Mon. Datum

- 1858. Morgenthau. Opusculum. Bd. X, 501-512. Cf. J. III, 14-20.
- 1858. "Causa fab. Polster" in Arch. Litte. germanica, No. 2, 7. 42-49. Cf. J. II 239-241.
- 1859. "Der Polster" und synagogale Gottesdienste "Berlin, Springer." "Vorlesungen über Geschichte der Juden" Berlin, Springer. Cf. J. II, 241-264.
- 1861 29. Nov. "Mephistopheles". Cf. J. I, 316-321.
- 3. Dec. 2. "Mephistopheles". Berlin. W. Stiefel u. Comp. Cf. J. I, 321-325.
- 1862 20. Feb. "Rath: 'Politik und Christentum'" Cf. J. 325-332.
- "Lectura Terminal" Arch. Litte. No. 25. 7. 15-20. Cf. J. III, 242-244.
- 1864 17. März "Rath: 'Die fünfzigste Jahresfeier'" Cf. J. I, 332-340.
- "Die fab. Synagogen in Berlin" Berlin W. Stiefel u. Comp. Cf. II, 1-13.
- "Lectura Terminal" und "Lectura Terminal" Arch. Litte. No. 20, 21. Cf. J. II, 250-251.
- 10. Aug. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin.
- 4. Okt. "Rath: 'Synagogalwesen'" Berlin, Kugelmann. Cf. J. I, 340-347.
- 1865. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. III, 251-259.
- "Lectura von Dr. Lurie (אור חיים)". Arch. Litte. No. 43, 7. 13. Cf. J. III, 128-131.
- "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. II, 236-240.
- 5. Febr. "Rath: 'Synagogen'" Berlin, Kugelmann. Cf. J. I, 347-354.
- 26. Sept. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann.
- 13. Dec. "Rath bei dem synagogalen Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. II, 135-142.
- 1867 4. Febr. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. III, 107-109.
- Febr. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. II, 107.
- 1868. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. II, 108, 109, 200, 204, 214.
- 1869. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. II, 260, 265, 267.
- 1869-1875. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. I, 123-133.
- 1870 11. Jan. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. II, 31-40.
- 1871 2. Jan. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. II, 41, 50, 77.
- "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann. Cf. J. III, 104-111.
- 1872. "Lectura über die synagogale Gottesdienste des Dr. Lurie. Ein Vortrag." Berlin, Kugelmann.

Jahr	vom. datung	
1872		"Schriftliche Briefe" Leipzig. Lorenzverlag. "Wabur und Waburn" in Zf. d. v. Med. Ges. Bd. 28. J. 1872, 68-76. "Morphologisches in Leipzig" Zf. d. v. Med. Ges. Bd. 28. J. 1872, 110, 231.
1873		"Lithographische" (zum Theil in Zf. d. v. Med. Ges. Bd. 27. v. 1871, 217-270)
1874	10. Aug.	Festschrift des <u>erzgebirgischen</u> Geburtsortes) des Dr. Lenz. via Gipsm.
		multen Schriften.
	19. Aug.	Fest der Frau Adelheid Lenz, geb. Bernmann.
1875-76		Gipsmaltre Schriften des Dr. Lenz, Berlin, Gipsm. Schriftst. v. 1875, 280 ff.
1884	10. Aug.	Festschrift des <u>erzgebirgischen</u> Geburtsortes) des Dr. Lenz.
		via Friedrichs.
1886	17. März	Fest des Dr. Leopold Lenz.

